

# **Klein aber fein: Chemische Industrie und Pharmaindustrie im Saarland**

**von Gerd Litzenburger**

Die Chemische Industrie hat bei der Mehrzahl der Bundesbürger nicht das beste Ansehen: Unkenntnis und Ängste sind jedenfalls verbreiteter als konkrete Vorstellungen und Einsicht in die Unentbehrlichkeit gerade dieses Wirtschaftszweigs. Seltsam: denn ohne die inzwischen zahllosen Produkte der Chemie wäre das Leben nicht nur farbloser und unbequemer, sondern vor allem kürzer und schmerzvoller. So wird denn bei etwas Nachdenken, kaum einer auf die Segnungen der Chemie verzichten wollen.

Die Chemische Industrie ist eine ausgesprochene betrogene Branche mit einer schier unübersehbaren Produktpalette: von Vorprodukten und Halbfabrikaten bis zum fertigen Endprodukt, von Pflanzenschutz bis zum Industrielack, vom Dünger bis zu Nasentropfen, von Shampoo bis zum Lidschatten — kaum eines der Dinge, die uns umgeben, ist heute noch ohne Vorprodukte oder zumindest Hilfsstoffe aus der Chemie denkbar.

## **Chemische Industrie in Deutschland**

Die Chemische Industrie nimmt innerhalb der Bundesrepublik eine herausragende Stellung ein: Ihr Anteil am Gesamtumsatz der Industrie beträgt fast zehn Prozent. Der größte Teil des Chemieumsatzes entfällt auf die Produktion chemischer Grundstoffe mit einem Anteil von über 43 Prozent. Auf den weiteren Plätzen folgen die pharmazeutischen Erzeugnisse (21,2 Prozent) und die Seifen-Waschreinigungs- und Körperpflegemittel (mit 8,7 Prozent). Fast acht Prozent aller Industriebeschäftigten in Deutschland finden bei der Chemie Arbeit und Brot. Die Chemische Industrie ist damit der fünftgrößte Arbeitgeber in der Bundesrepublik.

Die stark exportorientierte Branche trägt — zusammen mit dem Maschinenbau und der Automobilindustrie — entscheidend dazu bei, dass Deutschland in der Handelsbilanz einen Überschuss aufweist.

## **Im Saarland keine “klassische” Chemische Industrie**

Im Saarland erreichen die Unternehmen der Chemischen Industrie bei weitem nicht die Bedeutung für Beschäftigung und Wirtschaft wie im übrigen Bundesgebiet. Das hängt vor allem damit zusammen, dass es im Saarland keine Großbetriebe der Chemischen Industrie gibt. Die klassische Chemische Industrie, nämlich die Produktion von chemischen Grundstoffen in Großanlagen, fehlt im Saarland gänzlich. So liegt deren Umsatzanteil im Saarland bei gerade einem Prozent, der Beschäftigtenanteil noch etwas darunter.

## **Pharmazeutische Industrie**

Wichtigste Sparte der Chemischen Industrie im Saarland ist die "Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen". Wie keine andere Branche sind die Pharma-Hersteller von den Regelungen des Gesetzgebers abhängig. Kaum irgendwo sonst ändern sich Rahmenbedingungen so häufig und abrupt. Mittel- und langfristige strategische Unternehmensplanungen sind da kaum möglich. Aber auch die schleppende Bearbeitung von Zulassungsanträgen für neue Medikamente und die Bürokratisierung der Arzneimittelversorgung in der gesetzlichen Krankenversicherung schaffen Probleme. Beispiele dafür sind die Gründung neuer Institute zur Erstellung von Arzneimittellisten oder das Festbetragsneuordnungsgesetz.

Nach Ansicht des Verbandes der pharmazeutischen Industrie ist die ausufernde staatliche Reglementierung auch der Grund dafür, dass die deutsche pharmazeutische Industrie im internationalen Vergleich hinterherhinkt. Einige Zahlen mögen dies verdeutlichen. So sind die führenden Pharmamärkte im vergangenen Jahr weltweit um durchschnittlich zehn Prozent gewachsen. Das Gesamtvolumen umfasste rund 210 Mrd. US-Dollar. Nordamerika lag mit einer Wachstumsrate von 15 Prozent und einem Gesamtumsatz von 92 Mrd. US-Dollar an der Spitze. Der deutsche Markt erreichte mit einem Zuwachs von 5,3 Prozent kaum mehr als ein Drittel der amerikanischen Dynamik und gerade einmal die Hälfte der europäischen Märkte. Länder wie Italien (10 Prozent), Spanien (11 Prozent) und Großbritannien (11 Prozent) konnten dagegen zweistellige Wachstumsraten realisieren.

In diesem Teilbereich der Chemischen Industrie weist die amtliche Statistik im Saarland nur vier Betriebe mit mehr als 20 Beschäftigte aus. In diesen Betrieben waren im Jahr 1999 rund 500 Personen beschäftigt. Das waren knapp 60 Prozent aller Beschäftigten in der Chemischen Industrie des Saarlandes. Die saarländischen Pharma-Betriebe erwirtschafteten einen Umsatz von knapp 146 Mio. DM.

Die Firma Ursapharm Arzneimittel GmbH mit Sitz in Saarbrücken-Bübingen wurde im Jahr 1974 gegründet und beschäftigt derzeit etwas mehr als 200 Mitarbeiter. Heute ist Ursapharm ein international operierendes mittelständisches Unternehmen, das auf dem Gebiet der Ophthalmologie mit zu den führenden Unternehmen in der Bundesrepublik zählt. Das Produktionsprogramm umfasst neben den Augenpräparaten auch allgemein medizinische Arzneimittel aus dem Bereich Mineralstoffe, Spurenelemente, durchblutungsfördernde Mittel und Enzyme. Seine innovative Kraft hat Ursapharm mit der Entwicklung eines weltweit einzigartigen Mehrdosis-Behältnisses bewiesen, das es ermöglicht, flüssige Inhalte, insbesondere Arzneimittel, durch Zusatz von Konservierungsstoffen auch bei Langzeitanwendung keimfrei zu halten. Die Firma Fournier Pharma GmbH mit Sitz in Sulzbach ist die deutsche Tochtergesellschaft der Groupe Fournier mit Sitz in Dijon, Frankreich. Derzeit beschäftigt das Unternehmen an seinem saarländischen Standort rund 230 Mitarbeiter, die meisten davon im Vertrieb und Außendienst. Speziell für die Therapie von Fettstoffwechselstörungen bietet die Fournier Pharma GmbH ein umfassendes und komplettes Behandlungsprogramm in Deutschland an. Eine zweite Sparte dieser Firma im Saarland befasst sich mit dem Vertrieb von Pflastern und Verbandsmitteln (Markenname "Urgo"). Das dritte größere Pharma-Unternehmen im Saarland ist die Chephasaar Chemisch-Pharmazeutische Fabrik GmbH in St. Ingbert-Rohrbach. Mit der Produktion von Arzneimitteln aber auch von chemischen Rohstoffen sind dort derzeit rund 140 Mitarbeiter befasst. Der Schwerpunkt liegt auf der Herstellung von Arzneimitteln für die Hauptindikation

Rheuma/Schmerz, Stoffwechselerkrankungen sowie Infektionen. Etwas kleiner aber vom Produktionsprogramm trotzdem sehr interessant ist die Fatol Arzneimittel GmbH aus Schiffweiler. Das Arzneimittelprogramm der Firma Fatol ist speziell ausgerichtet auf Mittel zur Behandlung der Tuberkulose und anderer Mykobakterien sowie von da ausgehend auf andere Pneumologika, insbesondere für Asthmatiker. Daneben betreibt die Firma Fatol einen wissenschaftlichen Informationsdienst sowie ein Medizinisch/Diagnostisches Institut.

Im Pharmabereich sind im Saarland ferner die Firmen Amapharm chemisch-pharmazeutische Präparate GmbH in Merchweiler, die Medipharma Homburg GmbH, die Peptido chemische und pharmazeutische Rohstoffe GmbH in Bexbach sowie die Lemasor GmbH in Püttlingen tätig.

## **Herstellung von Lacken und Farben**

Zweitwichtigste Sparte innerhalb der Chemischen Industrie des Saarlandes ist die Herstellung von Lacken und Farben. Die amtliche Statistik weist in diesem Bereich drei Betriebe mit mehr als 20 Beschäftigten aus, die in der Summe 220 Mitarbeiter haben und einen Umsatz von knapp 120 Millionen DM erzielten — fast ein Viertel davon im Export.

Größter Betrieb in dieser Sparte ist im Saarland die Firma PPG Industries Lacke GmbH mit Sitz in Saarwellingen. Die Firma produziert mit rund 60 Beschäftigten ausschließlich Autodecklacke für die Kunden Ford, Mercedes, BMW und Renault. Die Firma Lacor Lackfabrik Wersig & Schatt KG produziert im Industriegebiet Nord in Merzig mit rund 50 Beschäftigten hochwertige Beschichtungsstoffe für den Korrosionsschutz in der industriellen Fertigung. Zahlreiche Großprojekte in aller Welt aus den Bereichen Stahlwerke, Messehallen, Hafenanlagen Raffinerieanlagen, Kraftwerke sowie Autobahn- und Eisenbahnbrücken wurden bereits mit Beschichtungsstoffen der Firma Lacor realisiert. Die Firma Saar-Color Lackfabrik GmbH mit Sitz in Kirkel-Limbach verfügt derzeit über knapp 20 Mitarbeiter und produziert eine breite Palette an Farben und Lacken. Hierzu zählen Fahrzeuglacke, Fassadenfarben, Hochtemperaturlacke, Industrielacke, Korrosionsschutzfarben sowie Wandfarben unterschiedlichster Art für die Bereiche Eisengießerei, Fahrzeugbau, Hallenbau sowie sonstige Industrieserienlackierungen.

Ganz neue Wege bei der Entwicklung und Herstellung von Beschichtungsmaterialien geht die Firma NANO-X Innovative Coating Service GmbH mit Sitz in Überherrn. Diese "Lackfabrik mit High-Tech-Touch" ist aus dem Institut für neue Materialien hervorgegangen. Als Schlüssel für die Entwicklung neuer Beschichtungsstoffe dienen Nanopartikel. Mit der zukunftsweisenden Technologie lassen sich unterschiedliche Materialeigenschaften kombinieren: Oberflächen, die Schmutz abperlen lassen, gleichzeitig als Korrosionsschutz dienen, zusätzlich abriebfest sind und trotzdem eine hervorragende optische Qualität aufweisen, sind zukünftig realisierbar. Herausragende Produkte sind derzeit eine Anti-Beschlag-Beschichtung für Autoscheinwerfer sowie eine Anti-Schmutz-Beschichtung für Ton-Dachziegel. Das erst 1999 gegründete Unternehmen hat nach schnellem Wachstum bereits mehr als 10 Beschäftigte.

Zu dieser Sparte zählt im Saarland außerdem die Firma Simpex GmbH in St. Ingbert, die Druckhilfsstoffe herstellt.

## **Herstellung von chemischen Grundstoffen**

Was im Saarland laut Statistik unter "Herstellung von chemischen Grundstoffen" fällt, ist — im Bundesvergleich — alles andere als typisch. Im Grunde gibt es nur zwei Bereiche in dieser Sparte: die Herstellung technischer Gase und die Herstellung und Abfüllung von Chemikalien in kleineren Anlagen. Die amtliche Statistik weist in dieser Sparte vier Betriebe mit über 20 Beschäftigten aus, die im Jahr 1999 rund 73 Millionen DM erwirtschaftet haben.

Zu nennen sind im Saarland in erster Linie drei Firmen aus dem Produktionsspektrum technische Gase. Diese drei Firmen produzieren eine komplette Palette von Gasen für die Industrie, Medizin und Laboranwendung aber auch maßgeschneiderte Dienstleistungen und Gase-Equipment. Die Messer Griesheim GmbH verfügt an ihren beiden saarländischen Standorten in Völklingen und Dillingen über zusammen rund 50 Mitarbeiter. Ebenso viele Mitarbeiter hat die Westfalen AG an den saarländischen Standorten in Püttlingen und Nohfelden. Etwas weniger Mitarbeiter hat das Kundenservice-Center der Firma Air Liquide in Neunkirchen, dort werden rund 30 Mitarbeiter beschäftigt.

Die Firma Otto Fischar GmbH & Co. KG mit Sitz in Saarbrücken-Scheidt gehört zu den bedeutendsten deutschen Herstell- und Abfüllunternehmen von chemischen Flüssigkeiten und Pulvern in verbrauchsgerechten Abpackgrößen. Beschäftigt werden rund 50 Mitarbeiter.

Zum Bereich "Herstellung von chemischen Grundstoffen" gehören im Saarland zudem die Firmen BEKRO-Chemie chemisch-technische Erzeugnisse GmbH mit Sitz in Überherrn, die Ril-Chemie GmbH mit Sitz in Kleinblittersdorf, die Vetyl-chemie GmbH in Nonnweiler, die Wagner GmbH & Co. KG in Nonnweiler sowie die Agra Dünger GmbH in Völklingen. Die Firma BEKRO ist spezialisiert auf die Entwicklung und Herstellung von Farbstoffen und Parafinen, die Firma Ril-Chemie stellt Chemikalien zur zerstörungsfreien Werkstoffprüfung her. Die Firma Vetyl-Chemie produziert Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel.

## **Herstellung von Seifen, Wasch-, Reinigungs- und Körperpflegemittel**

Zu erwähnen ist in dieser Sparte in erster Linie die Firma Peter Theiß Naturwaren OHG mit Sitz in Homburg. Der Vertrieb ihres Produktionsprogramms von Natur- und Spezialkosmetik und Körperpflegeprodukten erfolgt exklusiv über Apotheken. Die Firma Theiß ist überdies weltweit größter Anbieter an Ringelblumenpräparate. Beschäftigt werden in Homburg rund 100 Mitarbeiter. Zu dieser Sparte gehören im Saarland ebenfalls die Firmen Novoderm GmbH und Lavol-Cosmetic GmbH in Sulzbach, die Seifen und Körperpflegemittel herstellen sowie die Firma Mauco Gesellschaft für umweltschonende Reinigungssysteme mbH aus Wadgassen, die auf die Herstellung von flüssigen Entfettungsmittel spezialisiert ist.

## **Zukunft mit Risiken speziell im Pharmabereich**

Die Pharmaunternehmen sorgen sich über die Absicht der Bundesregierung, in den Arzneimittelmarkt weiter reglementierend einzugreifen. Insbesondere die aktuell von der Bundesregierung geplante sogenannte "Positiv-Liste" für Arzneimittel greift massiv in den Wettbewerb der Arzneimittelhersteller ein. Sollte diese Maßnahme tatsächlich umgesetzt werden, werden von den gesetzlichen

Krankenkassen nur die Arzneimittel erstattet, deren Wirkstoffe auf der Positivliste aufgeführt sind. Der Ausschluss eines Medikamentes aus der "Positivliste" bedeutet somit für den Hersteller den Ausschluss aus 90 Prozent des inländischen Marktes. Die "Positivliste" trifft vor allem standortgebundene Unternehmen, die keine Kompensationsmöglichkeiten im Ausland haben. Die saarländischen Pharma-Unternehmen haben bereits deutlich erklärt, dass es zu einem kräftigen Personalabbau kommen wird, sollten ihre Medikamente nicht auf der "Positivliste" enthalten sein. In der Ablehnung bürokratischer und dirigistischer Eingriffe werden die Unternehmen von IHK und DIHT unterstützt, die statt Regulierung mehr Wettbewerb im Gesundheitswesen und eine angemessene Selbstbeteiligung der Patienten fordern.

Weil es sich bei den saarländischen Betrieben in den beiden anderen bedeutenden Produktionssparten "Lacke und Farben" und "Herstellung von chemischen Grundstoffen" vorwiegend um Zulieferbetriebe für andere Industriebranchen handelt, dürften diese von der derzeit günstigen Konjunktur im Saarland profitieren. Insbesondere wegen der stabilen Automobilkonjunktur können die Hersteller von Lacken und Farben ohne allzu große Befürchtung ins Jahr 2001 blicken. Zu dem lässt die Konjunkturbelebung im Investitionsgüterbereich auch eine steigende Nachfrage nach Beschichtungs- und Korrosionsschutzmittel erwarten.

*Gerd Litzenburger ist Referent im Geschäftsbereich Grundsatzfragen, Industrie, Außenwirtschaft bei der IHK Saarland. Kontakt: Telefon 0681/9520-414, E-Mail: litzenburgerg@saarland.ihk.de*